

3. Die Politik eines Führerstaates – Hitlers Diktatur

3.1. Was ist Diktatur?

Die Diktatur bezeichnet eine Staatsform, in der ein unumschränkter Herrscher an der Spitze eines Staates steht⁶³. Die Herrschaftsgewalt ist also nicht auf verschiedene, sich gegenseitig kontrollierende Staatsorgane verteilt, sondern wird unbeschränkt von einer Person oder einer Gruppe von Personen ausgeübt. Handelt es sich um eine Gruppe, so kann das eine Partei, das Militär (Militärdiktatur) oder eine bestimmte Gesellschaftsklasse (z. B. die „Diktatur des Proletariats“, siehe dazu Karl Marx, Kapitel II.C. 2.3.) sein. Der Staat wird in einer Diktatur autoritär⁶⁴ geführt und die Machtübernahme erfolgt legal (durch Wahlen) oder durch eine Revolution oder einen Staatsstreich. Bei Letzterem ist nur das politische Weltgeschehen der Gegenwart zu betrachten. Oftmals wird von Ländern in Lateinamerika, Afrika oder Asien berichtet, in denen „von heute auf morgen“ plötzlich eine Militärdiktatur regiert.

Eine Form der Diktatur ist der **Totalitarismus**. In diesem Fall neigt sich die diktatorische Herrschaftsordnung zu einer Willkürherrschaft, in welcher alle Mittel zur Erreichung der Staatsziele gerechtfertigt werden. Ein totalitärer Staat zeichnet sich dadurch aus, dass die demokratischen Staatselemente systematisch vernichtet werden, um die Diktatur zu errichten. Vor allem die Machtergreifung Adolf Hitlers und der NSDAP (Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei) 1933 bildet hier ein passendes Beispiel zur Demonstration einer völligen Ablegung der alten Staatsstrukturen zur Errichtung einer Diktatur. Nach und nach wurden hierbei Gesetze, Institutionen und Verfassungselemente der Weimarer Republik ausgeschaltet, um sie schließlich dem neuen Führerstaat gefügig zu machen. Weitere Kennzeichen des Totalitarismus sind eine ideologische Gleichschaltung der Bevölkerung (dazu werden pompöse Massenveranstaltungen oder Parolen als Lockmittel eingesetzt) und eine totale Unterwerfung der Staatsbürger unter die Willkür des Führers (Abweichungen von der Ideologie der Diktatur werden bestraft). Man kann den Totalitarismus somit auch als „politische Religion“ bezeichnen; wer die „heiligen Lehren und Gesetze“ des Führerstaates missachtet, wird von der „Inquisition⁶⁵“, also von der

Diktatur

Totalitaris-
mus

NSDAP

⁶³ vgl. Duden – Fremdwörterbuch, a.a.O.

⁶⁴ autoritär: diktatorisch, unbedingten Gehorsam fordernd. vgl. Duden – Fremdwörterbuch, a.a.O.

⁶⁵ Inquisition: staatliche Verfolgung von Ketzern zur Reinerhaltung des Glaubens. vgl. Duden – Fremdwörterbuch, a.a.O.

politischen Polizei, verfolgt und bestraft⁶⁶.

Eine weitere Form der Diktatur ist die **verfassungsgemäße Diktatur** (auch: kommissarische oder konstitutionelle Diktatur). Diese ist meist in einer Verfassung gesetzlich verankert und dient zur Bewältigung einer staatlichen Ausnahmesituation. Sie ist zeitlich begrenzt und hat die Wiederherstellung der normalen verfassungsgemäßen Ordnung zum Ziel. Das eine verfassungsgemäße Diktatur durch einen Staatsstreich auch zu einer „richtigen“ Diktatur umschlagen kann, zeigt einen Blick zurück in die Geschichte Europas: Napoleon Bonaparte wurde als konstitutioneller Repräsentant gewählt und errichtete durch einen Staatsstreich 1797 eine Diktatur, an dessen Spitze er schließlich selbst stand (siehe dazu: „die erste Republik Frankreichs“, Seite 48, Kapitel II.B.). Auch Adolf Hitler und die NSDAP nutzten eine Lücke in der Weimarer Verfassung: Aufgrund der Reichstagsbrandverordnung vom 28.02.1933 und dem sog. Diktaturparagrafen (Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich) konnte man Grundrechte außer Kraft setzen, was die Errichtung des Führerstaates enorm beschleunigte.

3.2. Was ist Nationalsozialismus?

Was das Führerdeutschland in den Jahren 1933 – 1945 prägte, war einerseits die totalitäre Diktatur Adolf Hitlers. Andererseits war diese Zeit durch die ideologischen Anschauungen Hitlers sowie der NSDAP (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) geprägt: dem Nationalsozialismus. Beides zusammen, Dikta-

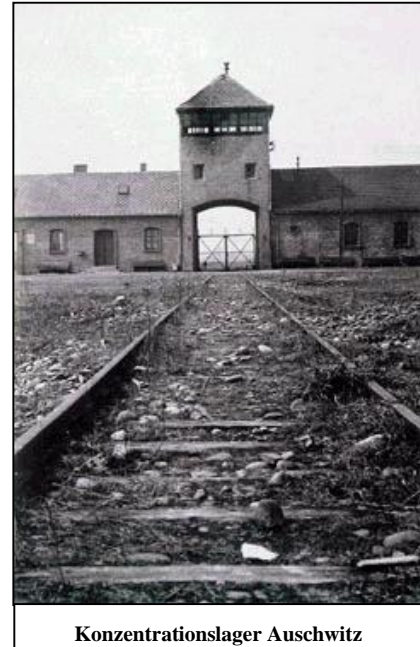


tur und Nationalsozialismus, ergab eine gefährliche Mischung aus Führerkult, Massenmobilisierung und Rassenideologie. Bei dem Nationalsozialismus handelt es sich um die Einigung der Deutschen zu einer „Volksgemeinschaft“, welche in erster Linie die Reinerhaltung und die Pflege des Deutschen Volkes zum Ziel hat. Im wesentlichen kann man die nationalsozialistische Weltanschauung anhand folgender Merkmale beschreiben⁶⁷:

⁶⁶ Sommer/von Westphalen, a.a.O., S. 914

⁶⁷ Sommer/von Westphalen, a.a.O., S.594 ff. sowie: Wolfgang W. Mickel, Handbuch zur Politikwissenschaft, 1. Auflage, Franz Ehrenwirth Verlag, München 1983

1. Der Nationalsozialismus zeichnet sich durch eine **antidemokratische Grundhaltung** aus. Im wesentlichen spiegelt sich dies in der Tatsache, dass die Nation der Deutschen (die Arier) als die Herrenrasse betrachtet wurde. Aus diesem Grund stand im nationalsozialistischen Deutschland vor allem die Pflege und Reinerhaltung der arischen Rasse im Vordergrund. Alle anderen Rassen, welche die Deutsche „verunreinigen“ könnten, wurden deshalb geächtet und schließlich verfolgt. Das diese Auffassung natürlich im höchsten Grade un-



Konzentrationslager Auschwitz

demokratisch ist und gegen die Würde des Menschen steht, zeigt den Umgang mit den betroffenen Menschen im 3. Reich. Es wurden große Konzentrationslager (KZ) errichtet, in denen die von der NSDAP als „minderwertig“ betrachteten Menschen (also Nicht-Arier, politisch und ideologisch anders Gesinnte, Kranke und Schwache) zwangsweise gefangengenommen wurden. In den KZs mussten Männer, Frauen und Kinder unter dem Verlust jeglicher menschlichen Würde schwere und menschenverachtende, harte und niedrige Arbeiten verrichten. Geendet hatte dieses Unterfangen mit einer grausamen Bilanz: In der Zeit des NS – Regimes verloren knapp sechs Millionen Menschen nur aufgrund ihres „Andersseins“ ihr Leben⁶⁸.

Die Tatsache der diktatorischen Staatsform im nationalsozialistischen Deutschland steht ebenfalls für eine antidemokratische Grundhaltung.

2. Die **Idee des deutschen Lebensraum im Osten** zeichnet ebenfalls die nationalsozialistische Ideologie aus. Einer der Beweggründe für einen Krieg gegen die osteuropäischen Staaten Polen und UdSSR war die Idee, dass das deutsche Volk mehr Lebensraum benötigte. Vor allem das Erschließen von neuen Wirtschaftsräumen (die Ukraine galt beispielsweise als „Kornkammer Europas“) spielte dabei eine große Rolle.

3. **Militarismus**: Dem Heer und dem Militär wurde im nationalsozialistischen Deutschen Reich eine große wirtschaftliche und politische Rolle zugetragen. Um nur zwei Beispiele zu nennen, wurde am 16. März 1935 die allgemeine

antidemokratische Grundhaltung

Konzentrationslager

Lebensraum im Osten

Militarismus

⁶⁸ vgl. Buchalla/Kordt/Rottloff/Pauler (Hrsg.), Knaurs Zeittafeln zur deutschen Geschichte, Weltbild Verlag Augsburg 2001

Wehrpflicht wieder eingeführt und ein Wehrgesetz zur „Verpflichtung der Wirtschaft zur Rüstungsproduktion“ wurde am 21. Mai 1935 erlassen⁶⁹.

4. **Antisemitismus**⁷⁰: Es wäre falsch zu behaupten, dass der Hass und die Verfolgung von Juden eine neue Erscheinung der NS – Ideologie ist. Im Laufe der Geschichte wurden die Juden immer wieder das Opfer religiöser oder rassistischer Ideologien. Beispiele dazu geben vor allem die „Judenpogrome“ des Mittelalters. Im Namen der Kreuzzüge kam es 1096 zur fast vollständigen Vernichtung der Judengemeinden in Worms, Speyer und Mainz⁷¹, um nur ein Beispiel zu nennen.

Fakt ist allerdings, dass der „Judenhass“ im Nationalsozialismus neue Dimensionen und Qualitäten erhielt: Er war nicht kulturell oder religiös, sondern biologisch motiviert. Das heißt, man hielt die jüdischen Menschen als biologisch minderwertig und somit auch als (so grausam es klingen mag) „nicht lebenswert“. Durch diese grausame Auffassung des Antisemitismus begründete man den Versuch, das jüdische Volk zu vernichten, was die Massenermordung der europäischen Juden rechtfertigen sollte.

3.3. Adolf Hitler

Leben: Adolf Hitler wurde am 20. April 1889 in Braunau (Oberösterreich) geboren. Zunächst arbeitete er als Gelegenheitsarbeiter, bis er schließlich im 1. Weltkrieg als Gefreiter für das deutsche Heer kämpfte. Im Jahr 1921 wurde er Vorsitzender der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP). Zwei Jahre später, 1923, kam es zu einem Putsch-Versuch, in welchem Hitler sich zum Reichskanzler ernannte⁷². Jedoch wurde dieser Putsch der NSDAP zerstreut, Adolf Hitler wurde verhaftet und zu einer Festungshaft verurteilt und die NSDAP wurde verboten. In der Zeit der Haft verfasste Adolf Hitler das Werk „Mein Kampf“, in welchem er seine ideologischen und politischen Gedanken niederschrieb. Nach der Haft Hitlers kam es zu einem Wiederaufbau der NSDAP. Durch die schlechte Wirtschaftslage im Deutschen Reich begünstigt, hatten Hitler und seine Partei



Adolf Hitler
(20.04.1889 – 30.04.1945)

Antisemitismus

Adolf Hitler
Biographie

„Mein Kampf“

⁶⁹ Norbert Frei, Der Führerstaat, 6. Auflage, Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2001, S. 311

⁷⁰ Antisemitismus: Abneigung oder Feindschaft gegenüber den Juden, vgl. Duden – Fremdwörterbuch, a.a.O.

⁷¹ vgl. Der große Ploetz, a.a.O., S. 400

⁷² vgl. Der farbige Ploetz, die illustrierte Weltgeschichte, 12. Auflage, Herder-Verlag, Freiburg 1998, S. 290

dank einer guten NS-Propaganda (man schob die Schuld an der schlechten Wirtschaftslage auf die Siegermächte des 1. Weltkriegs, auf Juden und Marxisten⁷³) schnell eine große Befürwortung in der Bevölkerung. Sie schafften es, in der Bevölkerung eine Hoffnung zur Verbesserung der wirtschaftlichen und politischen Lage zu erwecken.



Unter politischem Druck wurde Hitler 1933 von Paul von Hindenburg (von 1925 – 1934 Reichspräsident) schließlich zum Reichskanzler ernannt. Nach dem Tod Hindenburgs 1934 wurde das Amt des Staatsoberhauptes und des Regierungschefs vereinigt, sodass Adolf Hitler von nun an Führer und Reichskanzler war. Auf die von nun an fortschreitende Errichtung eines totalitären Führerstaates löste Hitler nach sechs Jahren Aufrüstung, Massenpropaganda und Rassenideologie im deutschen Volk am 1. September 1939 mit dem Überfall auf Polen den Zweiten Weltkrieg aus. In den folgenden Jahren bis zum Kriegsende am 7./9. Mai 1945 war Adolf Hitler als Führer des Deutschen Reichs Hauptverantwortlicher für die Opfer des 2. Weltkriegs, für die Massenvernichtung der europäischen Juden sowie für die Verfolgung und Inhaftierung aller Menschen, welche nicht den rassenideologischen und politischen Vorstellungen des NS-Regimes entsprachen. Adolf Hitler beging am 30. April 1945, zehn Tage nach seinem 56. Geburtstag und acht Tage vor der Gesamtkapitulation der deutschen Wehrmacht, Selbstmord in seinem Hauptquartier in Berlin.

Staatsdenken: *„Der Staat ist ein Mittel zum Zweck. Sein Zweck liegt in der Erhaltung und Förderung einer Gemeinschaft physisch (körperlich) und seelisch gleichartiger Lebewesen⁷⁴.“* Schon mit dieser Aussage Adolf Hitlers in seinem Buch „Mein Kampf“ wird klar, in welcher Richtung seine Staatsgedanken anzusiedeln sind. Das Rassenbewusstsein steht im Zentrum seiner politischen Weltanschauung. So glaubt Hitler, dass die Erhaltung und die Pflege des Deutschen Volkes zu den ersten Pflichten und Aufgaben des Staates gehören. Da die Deutschen ein germanisches Volk sind, und diese wiederum die

Staats-
denken
Hitlers

Rassen-
lehre

⁷³ vgl. Der farbige Ploetz, a.a.O., S.292

⁷⁴ Adolf Hitler, Mein Kampf, aus: Prof. Dr. Otto Heinrich von der Gablentz, Die politischen Theorien seit der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung, Westdeutscher Verlag Köln/Opladen 1967, S. 246

Rasse der Arier bilden, so steht für Adolf Hitler ebenfalls fest, dass das deutsche Volk zu der „Herrenrasse“ aller Völker zählt. Aus diesem Grund darf diese Herrenrasse keinesfalls mit anderen, „minderwertigeren“ Rassen vermischt werden. Den nur dadurch, dass die Rassen in einem Staat für sich alleine leben, ist der Staat ein mustergültiger Staat mit hoher Kultur und Güte. Sobald verschiedene Rassen in einem Staat zusammenkommen, so ist dieser Staat dem Untergang geweiht, da man dann „Missgeburten zwischen Mensch und Affe“ erhalten würde, so Hitler⁷⁵.

Als erstes und wichtigstes Ziel eines Staates spricht sich Hitler also für die Erhaltung der „rassischen Urelemente“ aus, dessen Umsetzung dem späteren Führer des Deutschen Reiches auch gelungen war. Andersrassige Menschen und auch Menschen der eigenen Rasse, welche krank (auch die Homosexualität galt in dieser Hinsicht als krankhaft) behindert oder schwach waren, mussten in Konzentrationslager (KZs) gehen, um die Rasse der Deutschen nicht zu verunreinigen. Dadurch wollte Hitler vor allem auch eine völkische Auslese durchführen, denn seiner Auffassung nach ist es evolutionstheoretisch⁷⁶ immer so, dass das stärkere Geschlecht über das Schwächere zwangsläufig siegen muss. Als muss demnach auch die Herrenrasse der Arier über die minderwertigen Rassen wie beispielsweise den Juden oder den Slawen siegen.

Wie sollte man aber ein Volk in einem Staat am Besten regieren? Auch darauf gibt Hitler in „Mein Kampf“ eine Antwort. Für ihn ist es klar, dass nur eine Person alleine, also ein Führer, ein Volk sicher leiten kann. Von der kleinsten Organisation in einem Staat, der Gemeinde, bis zur obersten Leitung des gesamten Reiches muss das Persönlichkeitsprinzip verankert sein. Einer Person sollte dabei die volle Entscheidungskraft gegeben sein. Zwar können dieser einen Person Berater zur Seite stehen, die entgeltliche Autorität und letztendliche Befehlsgewalt steht allerdings nur diesem einen Menschen zu. Dies sieht Hitler



Diktatur

⁷⁵ Adolf Hitler, Mein Kampf, aus: von der Gablentz, a.a.O., S. 247

⁷⁶ Evolution bezeichnet die stammesgeschichtliche Entwicklung der Lebewesen von niederen zu höheren Formen. vgl. Duden – Fremdwörterbuch, a.a.O.

als Grundsatz des Aufbaus eines Staates: Autorität eines jeden Führers nach unten und Verantwortlichkeit nach oben. Das Hitler selbst nach seinen eigenen Auffassungen in „Mein Kampf“ als Führer an der Spitze des Deutschen Reiches stand und seine Ideologien unter das Volk bringen konnte, verdankte er der Politik seiner Partei, der NSDAP.

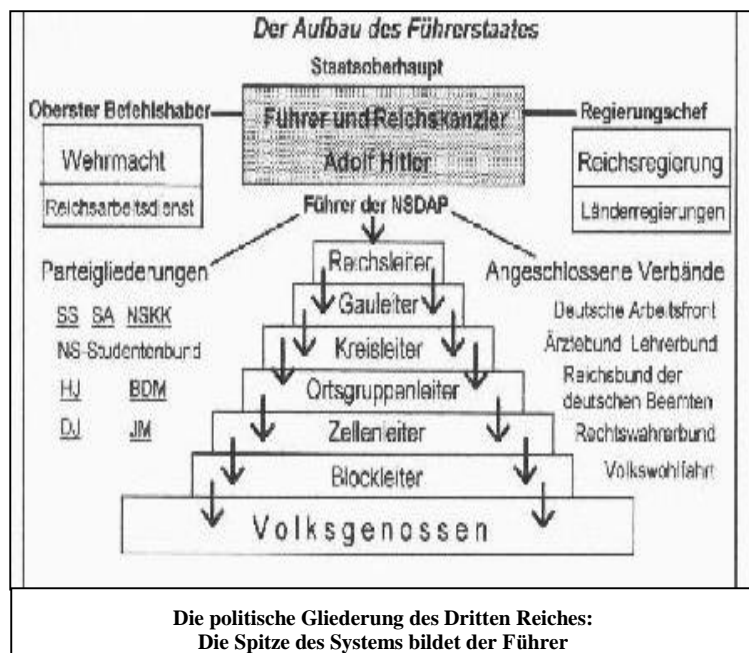
3.4. Die Politik des Dritten Reiches

Die schlechte Wirtschaftslage und die hohe Arbeitslosigkeit Ende der 20er Jahre ermöglichten den Aufstieg der NSDAP in die Politik der Weimarer Republik. Durch eine volksnahe Massenpropaganda und Versprechen an die Bevölkerung die Arbeitslosigkeit zu reduzieren, hatte Adolf Hitlers Partei schließlich das nötige Vertrauen der Deutschen gewonnen, um bei den Reichstagswahlen in den Reichstag einzuziehen. Von nun an begann die systematische Untergrabung der Demokratie der Weimarer Republik, sodass die NSDAP im Deutschen Reich einen Führerstaat errichten konnte, in welchem sie ihre nationalsozialistischen Ideen verwirklichten.

Die Politik des Dritten Reiches war eine totalitäre Diktatur, an dessen oberster Spitze Adolf Hitler als Führer und Reichskanzler stand. Er vereinte in sich die Ämter des Parteiführers, des Obersten Gerichtsherrn, des Staatsoberhauptes und des Oberbefehlshabers der Wehrmacht. In einer strengen Hierarchie gegliedert standen unter dem Führer die unterschiedlichsten Reichsminister mit eigenem Aufgabengebiet. Beispielsweise war Heinrich Himmler der Reichsführer der Schutzstaffel⁷⁷ (SS), Rudolf Heß war der Stellvertreter Hitlers und Joseph Goebbels

NS-Politik

der
Führerstaat



⁷⁷ Die SS war im Dritten Reich die Sicherheitspolizei, die Ordnungspolizei und das Organ zur Bewachung und Verwaltung der Konzentrationslager. vgl. Der große Ploetz, a.a.O., S. 890

war Reichspropagandaminister⁷⁸. All diese Reichsposten hatten eine hierarchische Ordnung von der kleinsten kommunalen Ebene bis zur Ebene des Deutschen Reiches, an dessen Spitze immer der Diktator selbst stand: Adolf Hitler.

3.5. Neugierig geworden?

Weitere Informationen zum Thema Diktatur oder Drittes Reich findet man:

§ im Buchladen:

Christoph Stude (Hrsg.)
Das Dritte Reich
- ein Lesebuch zur deutschen
Geschichte 1933 – 1945 -
Beck Verlag, 4. Auflage,
München 1998

è Epochen des Dritten Reiches werden von verschiedenen Autoren vorgestellt.

Joachim Fest
Der Untergang
- Hitler und das Ende
des Dritten Reiches -
A. Fest Verlag, 4. Auflage,
Berlin 2002

è das Ende der Diktatur in Deutschland.

Dr. Helmut Müller
Deutsche Geschichte in Schlaglichtern
Brockhaus Verlag,
Leipzig/Mannheim 2002

è hierin wird die gesamte Geschichte Deutschlands beschrieben; u.a. das Dritte Reich

§ im Internet:

www.bpb.de

è Die Internet-Seite der Bundeszentrale für politische Bildung. Unter „Publikationen“ kann man hier kostenlos oder für wenig Geld sehr gute Bücher und Broschüren zu sehr vielen Themenbereichen bestellen! Unter anderem eine große Auswahl an Literatur zum Dritten Reich.

www.geschichte.de

è gute Seite, in der man mit Hilfe einer Suchmaschine auf den gewünschten Themenkomplex gelinkt wird.

⁷⁸ vgl. Frei, a.a.O., S. 326

www.geschichtsforum.de

è große Auswahl an Themen, u.a. die Politik und die Geschichte des Dritten Reiches.

www.niester.de

è historische Ereignisse und Personen der NS-Zeit.

www.lsg.musin.de/geschichte/lkg/

è sehr gute Seite eines Münchner Gymnasiums mit sehr umfangreichem Themenblock zum Thema Drittes Reich.